

Schule und Sport in neuer Einigkeit

Ausschusspremiere im Rathaus / Brunken erklärt Rahmen / Bleiben Duschen in der Hermann-Allmers-Halle dauerhaft aus?

Von Maren Reese-Winne

CUXHAVEN. In der Vergangenheit herumwühlen wollte der Vorsitzende Thomas Brunken bei der ersten Sitzung des nun gemeinsamen Ausschusses für Schule und Sport nicht mehr. Die von der Ratsmehrheit initiierte Zusammenlegung hatte heftigen Protest der Gruppe CDU/Die Demokraten hervorgerufen, die sich dann aber den Ausschussvorsitz durch Thomas Brunken (CDU) gesichert hatte. Brunken sicherte zu, dass sich keine Seite zurückgesetzt fühlen werde: „Mal wird das eine überwiegen, mal das andere.“

Mit seiner Stellvertreterin Thurid Beran (SPD) wolle er einen konstruktiven Kurs fahren, kündigte Brunken an. Außerdem regte er an, nach der Pandemie die Ausschusssitzungen wieder in die Schulen (zukünftig auch in die Vereinsheime) zu verlegen.

Komplett präsentierte sich der Ausschuss zum Auftakt noch nicht: Noch zu benennen sind je eine Vertreterin oder ein Vertreter der Lehrkräfte und der Eltern. Als Gesandte des Vereins „Sport in Cuxhaven“ müssen Thorsten Döschner, Rüdiger Sauer und Dirk Timmermann noch bestätigt werden. Alle Ausschussmitglieder sprächen selbstverständlich bei allen Themen mit, betonte Brunken. Stimmrecht hätten die Hinzugewählten jedoch nur in ihrem Fachgebiet. Die von den Parteien benannten Hinzugewählten Dirk Heitmann, Rüdiger Mrasek und Frank Struß sind beratende Mitglieder ohne Stimmrecht.

Der inhaltliche Einstieg begann mit einer Diskussion zu den Schülerzahlen. 1553 Kinder besuchen aktuell Cuxhavens Grundschulen (16 mehr als im vorigen Jahr), darunter 100 Inklusionskinder und 92 aus geflüchteten Familien. 64 von 110 Kindern, die zwischen dem 2. Juli und dem 1. Oktober sechs Jahre alt wurden, wurden im Rahmen des flexiblen Schuleintritts zurückgestellt.

Kleine Schulen stärken

Aufgrund geringer Schülerzahlen (14 bzw. zwölf Kinder in den Klassen eins und zwei) findet in Lüdingworth der Einstiegsunterricht jahrgangsübergreifend statt. Andreas Wichmann (SPD) verstand dies als Auftrag an die Politik, dort beständig kleine Baugebiete auszuweisen, denn alle Schulen – auch die Manfred-Pelka-Schule in Duhnen – sollten erhalten bleiben.

Cord Wichmann (SPD) interessierte, wie viele Kinder in andere Schulbezirke wechseln und wa-



Die erste Sitzung des Schul- und Sportausschusses im Cuxhaven-Saal des Rathauses war auch eine Hybridsitzung, zu der sich Ausschussmitglieder von zu Hause aus digital zuschalten konnten. Foto: Reese-Winne

rum. In Lüdingworth gebe es Fälle, in denen Eltern im Ort keinen Kindergartenplatz erhalten hätten, auf die Stadt hätten ausweichen müssen und deshalb nun dort auch die Kinder in die Grundschule schickten. Nach Auskunft der Verwaltung ermöglichen auch verschiedene Ganztagschulmodelle den Wechsel zwischen den Schulbezirken – zum Teil ganz ohne Ausnahmegenehmigung.

Ab in die Stadtteile

Dezernentin Petra Wüst berichtete über die Verhandlungen mit dem Tennisclub Cuxhaven und dem Landkreis über den Neubau der Gorch-Fock-Schule. Der Tennisclub sei grundsätzlich bereit, Teile seiner gepachteten Flächen abzugeben; Landkreis und Stadt führten intensive Gespräche über Finanzierung und Übergangslösungen. „Wir können es nur gemeinsam und transparent machen“, betonte sie. Gorch-Fock- und Bleickenschule würden regelmäßig informiert.

Eine „Tennisschule“?

Günter Wichert (FDP) erkundigte sich nach Möglichkeiten, das Planungsverfahren zu beschleunigen. Das hätten sich beide, Verwaltung und die Politik, auf die Fahnen geschrieben, so Petra Wüst, aber gesetzliche Bestimmungen müssten eingehalten werden. Wichert fragte auch, ob daran gedacht sei, für die Gorch-Fock-Schule nach dem Einzug

„etwas Besonderes“ in pädagogischer Hinsicht zu kreieren oder sie mit einem Extra-Budget auszustatten. Er nannte als Beispiel „Talentschulen“ in Nordrhein-Westfalen.

Die Schule werde bei der Raumplanung eingebunden, antwortete Petra Wüst, aber die finanziellen Möglichkeiten seien äußerst begrenzt. Ulla Bergen (SPD) riet, die Pädagogik tunlichst dem Kollegium zu überlassen und Rüdiger Kurmann (Die Cuxhavener) empfahl Wichert, seine Anregungen der FDP-Landespolitik zukommen zu lassen, denn dieser Ausschuss solle das tun, wofür er zuständig sei. Und an eine Tennisschule in Cuxhaven glaube er auch nicht.

Sanierungen in Sicht

Eine Reihe von Informationen brachte Mirco Finck aus der Verwaltung zu den Sportstätten mit: ▷ Im Januar 2022 soll die Sanierung der beiden **Süderwisch-Sporthallen** inklusive der Umkleide- und Sanitärräume für rund 2,3 Millionen Euro beginnen.

▷ Zwischen Januar und Juli wird die kleine Halle in der **Rathausstraße** (Halle der Gorch-Fock-Schule) für über 400 000 Euro ertüchtigt; umfassend unter anderem Boden, Prallschutz, Heizung, Beleuchtung, Umkleiden und Duschen.

▷ Die H-Gas-Umstellung hat die Heizungen der **Hermann-Allmers-Halle** lahmgelegt, sodass dort im Moment nicht geheizt

werden kann. Die Reparatur in der kleinen Halle verspreche bis Jahresende abgeschlossen zu sein. In der großen Halle sei nicht die Beheizung der Halle das Problem, sondern die der Umkleiden und Duschen. Möglicherweise müsse das Duschen dort zukünftig dauerhaft entfallen, so Finck. Die Stadt wolle in das Gebäude nicht mehr viel investieren, aber es werde eine „Sparvariante“ gesucht, die weiter den Sport vor Ort ermögliche.

▷ „Sport in Cuxhaven“ wünscht sich einen **Zaun zwischen dem neuen Hallenbad und dem Jahn-sportplatz**, weil in letzter Zeit Pkw oftmals bis zur dortigen Basketballanlage vorgefahren seien. Vorerst hätten sich Grundstückseigentümer – Landkreis und die Nordseeheilband Cuxhaven GmbH – darauf beschränkt, dort Feldsteine zu verlegen, die ein Befahren unmöglich machten, so Mirco Finck. Der Kreis pochte darauf, dass Schülerinnen und Schüler ungehindert über den Jahnplatz ins Hallenbad kämen.

Der FC Eintracht Cuxhaven, dem für seine Punktspieltage ein Zaun sehr zupass gekommen wäre, behelfe sich zurzeit mit einer mobilen Bauzaunanlage. Bis zum Neubau der Vierfeldsport-halle werde sich hieran wohl nicht viel ändern.

Auf den Antrag von „Sport in Cuxhaven“ für Defibrillatoren in den Sporthallen sowie weitere Themen werden wir noch zurückkommen.

Standpunkt

Unaufgeregt geht es doch auch

Von Maren Reese-Winne



Als Tiger gesprungen und als Bettvorleger gelandet: Das war mein Gedanke angesichts der rundherum konstruktiven ersten Sitzung des neuen

Ausschusses für Schule und Sport. Was für eine Aufregung gab es vorher darüber, dass möglicherweise diese und jene Belange nicht mehr erschöpfend genug beraten werden könnten. Nun lieferten die Mitglieder bei fast jedem Tagesordnungspunkt den Beweis für die sehr enge Verquickung der Themen aus Schule und Sport. Selbst die Zaunanlage am Jahnplatz betrifft auch den Schulbetrieb. Die Sanierung von Sportstätten, der mögliche Neubau der Gorch-Fock-Schule beim Tennisclub oder die Defibrillatoren in Sporthallen: alles Fragen, die Schule wie Sport gemeinsam betreffen.

Vom für seine ausgleichende Art bekannten Vorsitzenden Thomas Brunken und den Ausschussmitgliedern ist zu erwarten, dass sie alle Themen gleich leidenschaftlich bearbeiten werden, zumal die Breite an Schulthemen seit der Abgabe der weiterführenden Schulen an den Kreis sowieso abgenommen hat. Ansonsten werden ihnen die Vertreter von „Sport in Cuxhaven“ schon auf den Kopf steigen ...